

Person und Personalität [Sandra Ausborn-Brinker]

Autor(en): **Müller, Hansjakob**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(2000)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sandra Ausborn-Brinker: **Person und Personalität**. Versuch einer Begriffsklärung. Reihe: Philosophische Untersuchungen Nr. 8. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1999, 309 Seiten, CHF 90.-, ISBN 3-16-147210-1.

Dem Begriff der Person, respektive der Personalität, kommt in der modernen medizinischen Ethik, im Recht, aber vor allem auch in der Familienforschung eine zentrale Bedeutung zu. Im vorliegenden Text, der im Februar 1999 von der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen wurde, analysiert die Autorin die Komplexität und die Zusammenhänge des Personenbegriffs aus verschiedenen Gesichtspunkten, so aus demjenigen der Intentionalität und Körperlichkeit, der Rationalität und Handlungsfähigkeit, der Sozialität und Interaktionsfähigkeit sowie der personalen Identität. Dank ihrer antireduktionistischen Haltung gelingt es ihr, einen „Holismus“ (philosophische Ganzheitslehre) der Personalität zu entwickeln. Im Kapitel über die Körperlichkeit wäre es allerdings wünschenswert gewesen, wenn auch die diesbezüglichen Erkenntnisse der modernen Biomedizin über die Embryonalentwicklung und Zwillingsbildung, respektive im Kapitel über die personale Identität solche der klinischen Psychologie vermehrte Berücksichtigung gefunden hätten. Im Schlusskapitel wird diskutiert, wie der hier entwickelte komplexe Personenbegriff einen „Ausweg aus der Sackgasse der gegenwärtigen Diskussion um die Identifikationsbedingungen von Personen, ihrem Status und ihrer moralischen Anerkennung“ darstellen könnte.

Das Buch ist keine Pflichtlektüre für die Familienforscherinnen/Familienforscher. Es wurde aber gut verständlich abgefasst und führt gerade den biographisch Tätigen vor Augen, was und wem sie bei ihren Bemühungen begegnen.

Hansjakob Müller, 4005 Basel

Elisabeth Beck-Gernsheim: **Auf dem Weg in die multikulturelle Familie**. In: Kultur und Menschlichkeit. Neue Wege des Humanismus. Hg. Frank Geerk. Verlag Schwabe & Co., Basel 1999, 336 S., CHF 58.-, ISBN 3-7965-1057-4.

„Was ist der Unterschied zwischen einem Türken und einem Sachsen? Antwort: Der Türke spricht deutsch und arbeitet.“ (146)